

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1951)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

30. Jahrgang

Januar 1951

Heft 1

WALTER GYSSLING

Sozialismus und Volksdemokratie in Jugoslawien

Vorbemerkung

Vom Westen mit all dem Mißtrauen und der inneren Gegnerschaft betrachtet, welche die kapitalistische Welt jedem sozialistischen Land entgegenbringt, von Moskau und seinen Anhängern als «faschistisch» verschrieen, gibt das Jugoslawien von heute den Zeitgenossen, vor allem aber den Marxisten unter ihnen, manche Probleme auf. Ist es wirklich als teilweise oder vorwiegend sozialistisches Gebilde anzusprechen, entwickelt es sich in Richtung zum Sozialismus oder von ihm weg, ist seine Volksdemokratie nur die Fassade der mit militärischen und polizeilichen Mitteln geübten einseitigen Diktatur einer Partei oder ihres Führergremiums, oder ist sie doch mehr, bietet sie die Verwirklichung oder doch wenigstens Ansätze zu einer echten Arbeiter- und Bauerndemokratie, stellt sie vielleicht sogar einen reineren Typ der Demokratie dar als die durch die Vorherrschaft der Kapitalistenklasse verfälschten Demokratien der westlichen Welt? Die Umstrittenheit Jugoslawiens und seine Sonderstellung zwischen den beiden großen Blocks mußten dazu verlocken, seinem Wesen und Werden eingehender nachzuspüren. Bei dem Bemühen darum hat uns nicht nur das richtungweisende klassische Schrifttum des Marxismus zur Orientierung gedient und die offizielle, unter den Auspizien der Regierung in Belgrad publizierte Literatur, die hauptsächlich Reden Titos, Kardeljs, Pijades und anderer verantwortlicher jugoslawischer Staatsmänner, eine wichtige Erkenntnisquelle bildete auch die persönliche Inaugenscheinnahme der jugoslawischen Wirklichkeit im Verlauf einer kurzen, im Sommer 1950 durchgeführten Studienreise durch das Land und die stichprobenmäßige Überprüfung des Lebens seiner Arbeiterschaft an

